

Tätigkeitsbericht 2014

der Fachgruppe „Psychologie in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung“



Berufsverband
Deutscher
Psychologinnen
und Psychologen

Im Jahr 2014 tagte die Fachgruppe Geistige Behinderung am **21./22. März** und am **14./15. November** im Hotel Seebode in Ebsdorfergrund bei Marburg. Jeweils ca. 18 Diplom-Psychologen und Psychologische Psychotherapeuten aus der Arbeit mit lern- und geistig behinderten Menschen aus verschiedenen Bundesländern diskutierten Aspekte ihrer psychologischen Tätigkeit in diesem Fachgebiet.

■ Die **59. Arbeitstagung am 21./22. März 2014** beschäftigte sich mit dem Thema **„Das neue Bundesleistungsgesetz – Stand des Verfahrens und mögliche Implikationen für den Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung“**.

Frau Gila Schindler (Rechtsanwältin für Sozialrecht mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilferecht und Eingliederungshilfe aus Heidelberg) machte deutlich, dass das Bundesteilhabegesetz eingreift in das Dreieck Sozialträger, Einrichtung und Bürger. Im Rahmen der UN-Behindertenkonvention wird die Eingliederungshilfe zu einem Teilhaberecht entwickelt. Ziel des Gesetzes ist die Schaffung eines einheitlichen Planungsinstrumentes für personenzentrierte Leistungen und individuelle Bedarfsermittlung. In einer anschließenden Diskussion setzen sich die Teilnehmer kritisch mit der Bedarfsermittlung (unter Berücksichtigung des ICD und des ICF), der Wirkungskontrolle und des Mehrkostenvorbehaltes auseinander.

■ Auf der **60. Arbeitstagung am 14./15. November 2014** setzte sich der Arbeitskreis mit dem Thema **„Störungen des Essverhaltens bei Menschen mit geistiger Behinderung“** auseinander.

Frau Dipl.-Psych. Hörrmann-Lecher (stellv. Geschäftsführerin eines Wohnverbundes für suchtmittelmissbrauchende psychisch kranke junge Erwachsene in Berlin) machte in ihrem Vortrag zunächst deutlich, wie Essen und Werte bzw. Traditionen miteinander verflochten sind. In der Einrichtung werden Anorexia nervosa (Magersucht), Bulimie (Ess-Brech-Sucht), Binge Eating (Heißhungerattacken), einhergehend mit Adipositas, sowie Fütterstörungen, wie z.B. Rumination bei Menschen mit einer geistigen Behinderung betreut und behandelt. Als mögliche Ursachen können u.a. Bindungsstörungen, traumatische Ereignisse, Befriedigung von emotionalen Bedürfnissen, aber auch fehlende Begleitung und Schulung des Teams angesehen werden. Bei der Behandlung ist immer zu fragen, was das Thema hinter der Essstörung ist, wobei deutlich wurde, dass es nicht einfach ist, Motivation bei den Betroffenen und/oder dem Umfeld aufzubauen. Im Anschluss diskutierte der Arbeitskreis mit der Referentin im Hinblick auf eigene Erfahrungen mit diesem Personenkreis.

In diesem Jahr nahm die Auseinandersetzung mit dem Bundesteilhabegesetz größeren Raum ein. Wichtig erscheint, dass wir als langjährig berufserfahrene Diplom-Psychologen bei der Schaffung des neuen Bedarfsfeststellungsverfahrens für unterstützende Hilfen zur Teilhabe mit unserem Fachwissen einbezogen werden. Dazu wurde ein Positionspapier erarbeitet und über die Sektion an bei der Gesetzeserarbeitung beteiligte Verantwortungsträger weiter geleitet.

Einige Kollegen erarbeiteten als Projektgruppe einen Flyer mit „Informationen zum Umgang mit geistig behinderten Menschen in Krisensituationen“, der eine Lücke füllt und auf großes Interesse gestoßen ist. Er ist über die Sektion als pdf und Papier erhältlich.

Der bundesländerübergreifende Austausch trug für die Teilnehmer wieder dazu bei, dass eine starke Unterstützung und Rückendeckung für ihre oft fachlich einsame Arbeit in ihren Einrichtungen stattfand. Eine überregionale Vernetzung wurde z.B. durch die Teilnahme einzelner Kollegen an der Tagungen der „Deutschen Gesellschaft für Seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung e.V.“ (DGSGB), am Arbeitskreis „PsychologInnen in der WfbM“ sowie an weiteren überregionalen Fachtagungen gewährleistet.

Detlef Hirsch, Fachgruppenleitung